

Eine schwerwiegende Beschwerde... ; ...und unsere zaghafte Entschuldigung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **21 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine schwerwiegende Beschwerde . . .

. . . Und nun muss ich leider noch einen dritten Punkt beifügen. Ich war letzthin bei einer kleinen Gesellschaft eingeladen. Eingeladen waren auch einige Kreismitglieder, und unter anderem wurde auch über die Zeitung gesprochen. Es wird verschiedene Austritte geben. Ist es nicht möglich den englischen Teil wegzulassen oder doch so zu kürzen, dass er nicht mehr ins Gewicht fällt? Liegt doch schon einigen der französische Teil auf dem Magen, weil sie die Sprache nicht verstehen, und doch wird er von ihnen akzeptiert, weil es nun einmal eine unserer Landessprachen ist. Für englisch ist jedoch nur ein kleiner Teil zu haben und zuletzt besteht die Zeitung für uns Schweizer und nicht für die Amerikaner. Wenn auch ein bestimmtes Interesse aus Amerika vorhanden ist, so gilt es in erster Linie die Schweizer-Abonnenten zu behalten.

Einen freundlichen Gruss auch von Herrn Dr. . . . Mit ihm habe ich die Angelegenheit auch besprochen und seine Ansicht ist dieselbe. Das Interesse der Schweizer am «Kreis» wird sicher, aber langsam verloren gehen. Werner.

. . . und unsere zaghafte Entschuldigung

Also die spärlichen Seiten in englischer Sprache sind verschiedenen Schweizern ein so grosser Dorn im Auge, dass er sie so ins Sitzleder sticht, dass sie davonlaufen wollen! Aber, aber, meine Herren! Nicht gleich so stürmisch! Bedenken Sie doch: das Englische ist heute die Vermittlungssprache in der ganzen Welt geworden; englische und amerikanische Uniformen haben schon so vielen eidgenössischen Kameraden die Besinnung geraubt und von Amerika bekommen wir sehr viel Bildmaterial, das zum Schönsten zählt, das wir clichieren konnten. Und wenn sich auch bekanntlich über den Geschmack immer noch streiten lässt — aus Amerika kam der grösste Anstoss zur Erschütterung veralteter Gesetze — wieso wollen wir zu den verschiedenen Zöpfen, die uns sonst schon nicht gerade gut kleiden, noch einen neuen anhängen?! Der Schlachtruf «Der ‚Kreis‘ den Schweizern!» klingt zwar sehr patriotisch, aber er schertelt ganz bedenklich, denn wenn ich der logischen Folgerung entsprechend dann auch nur noch schweizerische Texte drucken sollte, müsste ich meine kleine Redaktionsbude bereits morgen schliessen — wegen Mangel an druckfähigen Manuscripten! Und dazu für unsere Kasse das Wichtigste: viele der englische Text und damit auch die englischen und amerikanischen Abonnenten weg, so würde der «Kreis» keine einzige deutsche Seite mehr bringen können, denn die Zahlenden in Uebersee decken den Mehrdruck durchaus! Weshalb sich also aufregen? Ist es nicht viel schöner, sich zu freuen, dass «wir» auch jenseits des Ozeans gelesen werden? Ich glaube, es wäre gescheiter!

Rolf.

An unsere Kunstfreunde!

Beachten Sie bitte die

AUSSTELLUNG TONIO CIOLINA

im Anlikerkeller, Gerechtigkeitsgasse 73, Bern.

Sie werden dort unter den Tuschzeichnungen und graphischen Blättern aus Apulien, der Toscana, der Provence und der Schweiz sicher Blätter entdecken, die Ihnen besonders Freude machen!